

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 46 (1942-1943)
Heft: 14

Artikel: Ostern
Autor: Platen, August v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 15. April 1943 Heft 14

Ostern

Die Engel spielen noch um's Grab,
Doch er ist auferstanden!
O trüg' ich meinen Pilgerstab
Nach jenen Morgenlanden,
Zur Felsenklüft
Mit hohler Gruft,
Denn er ist auferstanden!

Wer nur sein eign'r Göze war,
Geht unter in dem Staube,
Mit jener lichten Engelschar
Verschwistert nur der Glaube:
Wer siebend strebt,
So lang er lebt,
Der hebt sich aus dem Staube!

August v. Platen

DER ROSENHOF

Roman von
LISA WENGER

Copyright by Morgarten-Verlag AG., Zürich

(13. Fortsetzung.)

„Es war so gräßlich, seine dicken Lippen in meinem Gesicht,“ klagte sie. „Ich kann das nie mehr vergessen.“

„Ja, Schätzlein, das begreife ich. Du sollst ihm nicht mehr begegnen, solange du da bist. Und bald küsst dich ein anderer. Die Tante Ursula hat mir so etwas anvertraut.“ Jetzt lachte Susanna. Aber dann schüttelte es sie wieder. Es war ihr, als hätten die tierischen Liebkosungen des Schwachsinnigen die Erinnerungen an Jeans Zärtlichkeit verwischt und entweicht.

Nun kam auch Onkel Jakob zur Tür herein, um Susanna zu trösten und zu beruhigen. Und von dem Tag an schloß er die Stube Rudis alle Abende eigenhändig ab, mochte er daran rütteln, so viel er wollte, wenn schöne Mädchen im Haus waren.

Am nächsten Morgen fiel über das Pfarrhaus von Turnach eine neue Überraschung her. Zur Wohnstubentür herein kamen, ohne auch nur anzuklopfen, damit die Freude recht gelinge, Anni und Klärchen aus Bergeln. Sie sprangen der Tante Meili zärtlich an den Hals und blieben